

Hoher Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund/Ausländern - Vermeidung durch Verteilerschlüssel?

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 15. Dezember 2017 11:54

Zitat von Krabappel

Ich hab gestern eine nette kleine Reportage mit Anke Engelke gesehen, in der es um Ängste ging. Eine Linguistin im Interview sagte, dass etwa ein Drittel der Bevölkerung für Ängste besonders anfällig sei. Angst vor Digitalisierung, Angst vor Überfremdung... und die Sprache, die in der Öffentlichkeit gern benutzt wird („Flüchtlingswelle“= klingt wie „Naturkatastrophe“) solche Ängste noch schüre.

„Ängstigen sollte man sich vor dem Rauchen, der Trägheit und dem Saufen, den drei „großen Killern“. Oder vor Feinstaub, dem in Deutschland jährlich 46.000, oder vor Krankenhauskeimen, denen schätzungsweise 40.000 Menschen zum Opfer fallen. Wie winzig wirkt dagegen die Zahl der 28 Deutschen, die durch Terror ums Leben gekommen sind - der völlig unproportioniert als Gefahr wahrgenommen wird.“ (Spiegel online zu eben jener Reportage).

Ich hab an anderer Stelle schon mal erwähnt, dass meine Kinder auf Schulen sind, die eher schwieriges Klientel im Einzugsgebiet haben. Und dass ich diese Schulen wegen der Schulleitung und der Arbeit, die dort geleistet wird, ausgesucht habe. Und man mag es kaum glauben, bis jetzt geht es allen gut.

Und der Psychoterror, den ich an anderen Schulen (mit Akademikerkindern) gesehen habe (sowohl zwischen Kindern als auch durch Lehrer) der hat mich wirklich geheilt, was das anbelangt. Arschlöcher gibt's überall.

Ich stimme dir zu - Ich halte die Angst vor Terroranschlägen hierzulande auch für Panikmache. Aber. Es geht bei der Kritik an völlig verwahrlosten Vierteln, Ghettoisierung und völlig gescheiterter Integration nicht um „Angst“. Es geht darum, die Themen anzusprechen, wie sie sind, die Probleme aufzuzeigen, dass es eben keine asiatischen „Ehrenmorde“ in Deutschland gibt und darum, dass nicht der Spanier 100 Meter vom Holocaustdenkmal entfernt Davidsterne verbrennt und Juden den Tod wünscht.

Es geht darum, Zustände wie in Paris zu vermeiden, wo das Problem nicht aus marodierenden Schweden besteht.

Schon Helmut Schmidt hat davor gewarnt, dass die arabisch/islamische Kultur und die westlich/christliche schwer kompatibel sind. Natürlich sind viele Muslime friedlich. Natürlich sind

viele Araber toll integriert. Die sind nicht das Problem. Natürlich werden Frauen auf dem Oktoberfest begrapscht. Macht das die Übergriffe in der Kölner Silversternacht besser?

Gerade das Ausrasten eines Teils der arabischen „Community“ nach der Anerkennung Jerusalems als die Hauptstadt von Israel und die damit verbundenen, antisemitischen Ausfälle (noch sanft ausgedrückt) zeigen ein strukturelles Problem auf.

Und das hat nichts mit Angst zu tun. Das sind Fakten, die zwar unschön sind, die man aber nicht dadurch behebt, dass man den Kopf in den Sand steckt und sich einredet, wie toll bunt doch alles ist.

Ja, Arschlöcher gibt es überall. Das bezweifelt auch niemand. Aber eben wie der Antisemitismus in der arabischen Welt, den auch Flüchtlinge in großer Zahl importieren, liegen manche Ursachen tiefer als einfach im jeweiligen Individuum begründet.